

Die Sarah und Yaakov Eshel Friedensbibliothek

Die Friedensbibliothek ist hinsichtlich ihres Archivs und ihrer einzelnen Sammlungen über die israelischen Araber einzigartig. Rund 70.000 Titel und 400 Journale, stehen hier der Öffentlichkeit zur Verfügung. Angelockt durch dieses beispiellose Archiv nutzen Studenten und Forscher aus Israel und der ganzen Welt das Angebot.

Die Hauptsammlung der Bibliothek besteht bereits seit 50 Jahren: Sie enthält Bücher und Zeitschriften aus den Themenfeldern Bildung, Psychologie, Soziologie, Judentum, Zionismus, Staat Israel und die Arbeiterbewegung, sowie ein breites Spektrum an Publikationen aus dem politikwissenschaftlichen Bereich. Auch über die Geschichte der Kibbutzim und ihre Entwicklung bis zum heutigen Tag findet man zahlreiches Material.



Die ehemalige Bücherei des Moreshet - Mordechai Anielevich Institutes für Holocauststudien ist seit einigen Jahren ebenfalls in die Friedensbibliothek eingegliedert und die zahlreichen Bücher, Alben, Originaldokumente und schriftlichen Zeugnisse des Holocausts sind seitdem unkompliziert für die Öffentlichkeit zugänglich.

Doch obwohl diese Hauptsammlung bereits für sich eine Fülle interessanter Materialien bietet, ist das Highlight der Bibliothek mit Sicherheit die weltweit unerreichte Sammlung an Dokumenten über und von Palästinensern und israelischen Arabern. In diesem Arsenal befindet sich unter anderem das einzige Archiv arabischer Zeitungen, die im Mandatsgebiet Palästinas und in Israel publiziert wurden. Diese Sammlung reicht von 1920 bis heute, ist aber aufgrund der schlechten Qualität von Zeitungspapier und der häufigen Nutzung stark vom Verfall bedroht. Die Digitalisierung des gesamten Zeitungsbestandes ist bereits geplant. Jedoch konnte das Projekt bisher aufgrund fehlender finanzieller Mittel noch nicht in Angriff genommen werden.

Solches Material ist von immenser Wichtigkeit für eine ganzheitliche und ausgewogene Bewertung des israelisch-palästinensischen Konflikts, denn der Anteil an erhalten gebliebenen Dokumenten von palästinensischer Seite – insbesondere aus der Zeit vor und während der Staatsgründung – ist im Vergleich zu den zugänglichen israelischen Dokumenten verschwindend gering.

Bereits mit der Digitalisierung begonnen hat die Friedensbibliothek bei seiner beachtlichen Zusammenstellung von Material über

palästinische und arabische Bürger des Staates Israel: Diese Sammlung enthält nicht nur seltene Einzelstücke sondern ebenfalls ein großes Archiv. Zur Sammlung gehören Dokumente, Artikel, und Zeitungsausschnitte, zusammengefasst in weit über 900 Themenbereichen und Fachgebieten, die über einen Suchindex auffindig gemacht werden können. Dieser erfasst unter anderem bibliographische Hinweise auf Artikel aus Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Literatur und Religion. Die Sammlung wächst von Tag zu Tag und auch an der Verfeinerung der Suchoptionen arbeitet das Team der Friedensbibliothek – immer bestrebt, alle Aspekte arabischen Lebens in Israel abzudecken.

Ebenfalls in Arbeit ist ein ergänzender Index für Artikel, die in arabischen Zeitschriften erschienen sind. Auch ein solches Archiv besteht bisher in keiner anderen Einrichtung. Die im Aufbau befindliche Datenbank konzentriert sich auf die führenden Publikationen, die sich mit den israelischen Arabern und dem Konflikt im Nahen Osten beschäftigen. Ergänzend zu den eigenen Computerkatalog bietet die Bibliothek Zugang zum Internet und freien Zugang zu anderen Datenbanken und Onlineresourcen (z.B. dem Haifa Index for Hebrew Periodicals, IHP). Welche Bereiche die Datenbanken der Friedensbibliothek in Zukunft abdecken werden, welche Materialien in digitalisierter Form für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können und welchen Beitrag die Bibliothek so zum Verständnis des --- Konfliktes beitragen kann, hängt jedoch nicht zuletzt von den nötigen finanziellen Unterstützungen von Außen ab.

An Interesse mangelt es nicht: Jede Woche erreichen neue Anfragen die Friedensbibliothek – und viele Besucher führt ihr Weg hierher. Darunter sind jüdische und arabische Studenten aus der Region, Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bildungsmaßnahmen und Veranstaltungen in Givat Haviva, interessierte Öffentlichkeit aber auch zahlreiche Studenten und Forscher aus Israel und der ganzen Welt.



Givat Haviva Deutschland e.V.

Postfach 12 12 05

10606 Berlin

www.givat-haviva.net

vorstand@givat-haviva.net

Repräsentant für Europa

Torsten Reibold

reibold@givat-haviva.net

Spendenkonto

Mainzer Volksbank

Konto-Nr.: 353451016

BLZ: 55190000

(„Förderungsprojekt“)